Redaktion, Druck und Verlag von
R. Graßmann,
Kirchplatz Nr. 3.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Kirchplatz 3 und Schulzenstraße 17
bei O. T Poppe.

Stettiner Zeitung.

Preis der Zeitung auf der Post vierteljährlich
15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr

Nr. 301. Sonnabend, 23. Dezember 1870.

Vom Kriegsschauplatz.

(Wiederholt, weil dieselben nicht in sämmtlichen Exemplaren mitgetheilt.)

Offizielle militärische Nachrichten.

Versailles, 21. Dezember. Nachdem die Forts in der Nacht vom 20. zum 21. wiederum ein heftiges Feuer unterhalten hatten, gingen am Vormittag des 21. etwa 3 Divisionen der Besatzung von Paris zum Angriff gegen die Fronten des Gardekorps und des 12. Armeekorps vor. Der Angriff wurde nach mehrstündigem, hauptsächlich vor der Artillerie geführten Gefechte in unsere Vorpostenstellung zurückgewiesen. Unsere Verluste sind nicht bedeutend.

General Voigts-Rheetz hat am 20. etwa 6000 Mobilgarden mit Kavallerie und Artillerie von Monnaie über Notredame in Unordnung auf Tours zurückgeworfen. General Goltz überraschte den Feind in 4 Kantonnements bei Langres und zersprengte ihn nordwärts. Der Feind hinterließ hunderte von Gewehren, Gepäck und Bagage, sowie 50 Gefangene.

Podbielsky.

— Der Ausfall aus Paris vom 21. läßt vermuthen, daß demselben alsbald Kämpfe von größerem Umfange im Norden und im Süden von Paris folgen werden, denn die Thatsache ist durch die Ereignisse noch stets bestätigt worden, daß man in Paris über die Bewegungen der in den Provinzen operirenden Armeen unterrichtet ist, so war es Ende November, als gleichzeitig der Kampf bei Amiens, bei Beaune la Rolande und vor Paris entbrannte, so dürfte es auch diesmal wieder sein. Die Generale Chanzy und Faidherbes werden also im Süden und Norden von Paris auf das von Trochu gegebene Signal voraussichtlich heute oder morgen Hauptstöße versucht haben und die nächste offizielle Depesche wird uns das Resultat dieser Kämpfe melden.

— Dem Grafen Wartensleben, Oberst und Ober-Quartiermeister der 1. Armee, ist das eiserne Kreuz erster Klasse verliehen worden.

— In Amiens hat unsere Intendantur außer großen Vorräthen an gesalzenem Fleisch, Mehl und Reis auch 150,000 Ctr. Kaffee vorgefunden. Die provisorische Regierung hatte bei Zeiten die Aufhäufung von Lebensmitteln in den nördlichen Bezirken verfügt, um dieselben im günstigen Augenblick nach Paris heranschaffen zu können.

— Dieppe wurde am 14. d., wie schon bekannt, zum zweiten Male von deutschen Truppen okkupirt. Am Nachmittag des genannten Tages marschirte General v. Goeben mit 6000 Mann verschiedener Waffengattungen in die Stadt und befahl, daß ihm am nächsten Tage alle Pferde und Fuhrwerke im Orte vorzuführen seien. Was ihnen brauchbar erschien, kauften die Deutschen mit baarem Gelde. Sie vernagelten die noch übrig gebliebenen Geschütze des unweit des Hafens stehenden Forts und leerten die Bomben, die in dem nahe befindlichen Magazine vorgefunden wurden. General v. Goeben gab Befehle für den freien Ein- und Ausgang der englischen Passagierdampfer und anderer englischer Schiffe, die den Hafen berühren dürften. Während die Franzosen die Okkupation sehr geduldig und unterwürfig hinnehmen, so schreibt ein Engländer an „Daily News", ist andererseits das Betragen der deutschen Truppen über alle Maßen lobenswerth; sie zeigen sich so freundlich und gefällig, als es ihre Position nur erlaubt, geben Almosen an die kleinen Bettler, theilen ihre Wurst und Zwiebackrationen mit Anderen und thun Alles, was nur in ihrer Macht steht, um ihre unwillkommene Anwesenheit so wenig bitter als möglich zu machen.

— Der „St.-A." schreibt: Wir sind in den Stand gesetzt, das folgende Cirkular, welches der Kanzler des norddeutschen Bundes am 14. d. Mts. an mehrere Vertreter desselben bei den europäischen Höfen gerichtet hat, zu veröffentlichen.

„**Versailles**, den 14. Dezember 1870.

Die häufigen Entweichungen französischer Offiziere unter Bruch ihres Ehrenwortes und die Erklärungen, welche einige von denen, die in der Kapitulation von Sedan begriffen waren, mit Bezug auf ihre heimliche Entfernung veröffentlicht haben, beweisen, daß die Begriffe von Ehre wenigstens nicht bei allen französischen Offizieren diejenigen sind, welche von deutscher Seite bei Annahme eines Ehrenwortes als Bürgschaft bisher vorausgesetzt wurden. Wir hatten es am 2. September in der Gewalt, die in Sedan eingeschlossene Armee im Ganzen wie im Einzelnen durch Waffen oder durch Hunger zu vernichten und dadurch unschädlich zu machen. Im Vertrauen auf Vertragstreue aber bewilligten wir die bekannte Kapitulation. Indem der Oberbefehlshaber der eingeschlossenen Truppen, General v. Wimpffen, dieselbe unterzeichnet hatte, verbürgte er uns die Erfüllung derselben durch die unter ihm stehenden Offiziere, und letztere waren, nach den sonst üblichen Begriffen von militärischer Ehre und nach allgemeinem Vertragsrecht, verbunden, die Konvention zu beobachten. Davon, ob etwa einzelne Offiziere mit der Kapitulation nicht einverstanden waren, hatten wir keine Kenntniß und brauchten wir keine Kenntniß zu nehmen, sonst könnte niemals ein Heer oder eine Besatzung ohne Erklärung jedes Einzelnen zur Kapitulation angenommen werden. Thatsächlich machten sich jedenfalls alle Offiziere der Mac Mahon-Wimpffen'schen Armee, die in Sedan waren, die Bewilligungen, die in der Kapitulation zugestanden waren, zu Nutze, um ihr Leben und ihr Eigenthum zu erhalten. Einige unter ihnen aber mißbrauchten das Vertrauen, welches die deutschen Befehlshaber bezüglich der Erfüllung der Gegenbedingungen persönlich in sie gesetzt hatten. Unter ihnen die Generale Ducrot, Barral und Cambriels. Ew. . . . . werden in den Zeitungen die Erklärung des ersteren bemerkt haben, in der er erzählt, wie er von dem Bahnhofe in Pont-à-Mousson entwichen sei, und vermittelst einer Kasuistik, auf deren Beurtheilung ich nicht eingehen will, darlegt, wie er das in ihn gesetzte Vertrauen getäuscht, die gewährten Rücksichten gemißbraucht, und sein nach Abschluß der Kapitulation persönlich gegebenes Ehrenwort seiner Meinung nach nicht gebrochen, aber jedenfalls umgangen habe. In einem durch den „Siècle" veröffentlichten Schreiben vom 15. November d. J., in welchem der General Cambriels sich mit lebhaft erregtem Ehrgefühl gegen gewisse Vorwürfe erhebt, die ihm von französischer Seite gemacht wurden, erwähnt er beiläufig, und als eine Sache, die sich von selbst verstehe, daß er sich die Kapitulation, in welche er einbegriffen war, und unsere rücksichtsvolle Behandlung der Verwundeten zu Nutze gemacht habe, heimlich aus Sedan zu entweichen. Der General Barral hat meines Wissens gar keinen Versuch einer Rechtfertigung oder Beschönigung darüber gemacht, daß er sein Ehrenwort gegeben hat, in dem gegenwärtigen Kriege nicht die Waffen gegen Deutschland zu führen und sich an den ihm bezeichneten Aufenthaltsort zu begeben, und unmittelbar darauf wortbrüchig in die französische Armee eingetreten sind. Nach diesen Vorgängen nimmt es weniger Wunder, ist aber doch für eine auf ihre Ehre eifersüchtige Armee nicht minder empfindlich, wenn viele Offiziere niederen Grades mit Bruch ihres Ehrenwortes aus den Orten in Deutschland entwichen sind, innerhalb deren ihnen die freie und unbeaufsichtigte Bewegung nur im Glauben an ihr verpfändetes Ehrenwort, sich nicht zu entfernen, gestattet worden war.

So erheblich die Zahl dieser wortbrüchigen Offiziere an sich ist, so bildet sie doch einen kleinen Bruchtheil der Gesammtzahl ihrer ehrenwerthen Kameraden, welche für das unwürdige Verhalten jener bis jetzt nicht einmal durch eine Verschärfung der Aufsicht verantwortlich gemacht worden sind. Eine andere Gestalt aber gewinnt die Sache dadurch, daß der Wortbruch der entflohenen Offiziere von der Regierung der Nationalvertheidigung durch Anstellung derselben in der gegen uns kämpfenden Armee amtlich gebilligt wird, und daß bisher keine Weigerung aus dem Schooße der aktiven französischen Armee gegen die Aufnahme wortbrüchiger Offiziere in ihre Reihen bekannt geworden ist. Es leuchtet ein, daß die Pariser Regierung selbst und alle unter ihr dienenden Offiziere dadurch die Mitverantwortung für den Wortbruch jener Individuen gegen allen Kriegsgebrauch auf sich nehmen.

Unter diesen Umständen haben die verbündeten deutschen Regierungen die Verpflichtung, zu erwägen, ob es mit den militärischen Interessen vereinbar ist, ferner gefangenen französischen Offizieren die üblichen Erleichterungen zu gewähren, und sie werden sich die noch ernstere Frage vorzulegen haben, welches Vertrauen sie zur Erfüllung etwa mit französischen Befehlshabern oder mit der französischen Regierung noch abzuschließender Konventionen ohne materielle Garantien werden haben können. Indem ich den deutschen Regierungen ihre Entschließungen in dieser Beziehung vorbehalte, empfinde ich das Bedürfniß, auf die Erfahrung, die wir gemacht haben, und auf die Bedeutung, welche ihr für die internationalen Verhältnisse mit dem jetzigen Frankreich beizulegen ist, die Aufmerksamkeit der Regierung, bei welcher Ew. . . . . beglaubigt sind, hinzulenken, damit etwaige Reklamationen der französischen Machthaber gegen von uns zu treffende Vorsichtsmaßregeln die sachentsprechende Würdigung finden. Ew. . . . . ersuche ich daher ergebenst, diesen Erlaß dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten vorlesen und ihm eine Abschrift desselben behändigen zu wollen.

v. **Bismarck**."

— Die „Main-Ztg." theilt folgenden interessanten Feldpostbrief eines Kombattanten vom 9. Armeekorps mit. Das Papier, auf dem er geschrieben, trägt den Stempel der Mairie de Bracieux, Arrondissement de Blois, Departement de Loire et Cher: „Am 9. warf die Division den Feind noch Abends spät aus dem Walde bei Laley — auf der Straße nach Blois — die Avantgarde des 9. Korps 3., 4. Infanterie-Regiment, 2 Jäger-Bataillone, avancirte den 9. auf der Straße nach Blois bis St. Dié. Dort entspann sich im Vorgehen ein Gefecht, welches den Abend noch zu einem ernsteren werden sollte. — Auf der Höhe von St. Dié — 2 Uhr Nachmittags — bekam mein Bataillon, das 2. des hessischen 4. Infanterie-Regiments, bestehend aus der 6., 7. und 8. Kompagnie den Befehl, unsere linke Flanke zu schützen, resp. das dort liegende Schloß Chambord mit großem Park, zu besetzen. Wir gingen gegen diesen Park, umgeben mit einer zur Vertheidigung eingerichteten Mauer, vor — die 7. und 6. Kompagnie nahm diese Parkmauer nebst einem eisernen Thor nebst Pavillon — wir schlugen Löcher in die Mauer, das verbarrikadirte Thor wurde gewaltsam geöffnet und die Umfassungsmauer war in unserem Besitz. — Die 8. Kompagnie war detachirt, um von links her den Park zu säubern — sie traf um 5 Uhr an dem erwähnten Pavillon bei dem Bataillon wieder ein. Im Besitz der Parkmauer und des Thores, suchte man gegen das Schloß vorzudringen — zahlreiche Schüsse aus dieser Richtung ließen eine starke Besetzung desselben annehmen. Die 6. Kompagnie ging vor bis in die Nähe des Schlosses, eines kolossalen Baues, mit Wassergräben umgeben — die Kompagnie eröffnete das Feuer von der Brücke aus, der Feind erschien aber so stark, das ein Vorgehen unmöglich war — dazu gegen eine solche Position — Verstärkung konnte keine gegeben werden, da die 7. Kompagnie zur Besetzung des Pavillons und Sicherung der dort ausstrahlenden Wege nöthig war; das Gefecht war auch dort von Zeit zu Zeit wieder entbrannt, geführt durch kleine im Walde verborgene Abtheilungen. Um $5\frac{1}{2}$ Uhr traf Hauptmann Kattrein mit zwei Zügen der 8. Kompagnie am Thor ein, — er ging sofort zur Unterstützung der 6. Kompagnie vor — ging mit den beiden Zügen tambour battant ohne einen Schuß zu thun vorwärts, die 6. Kompagnie folgte, — ein betäubendes Hurrah und Chambord war unser — und was fand sich da: 6 Geschütze mit Bespannung und Munition, 3000 Mann französische Soldaten, von denen 300 gefangen genommen wurden, — der Rest floh stundenweit in sinnloser Panique. Der Batallons-Kommandant ließ nun die 7. Kompagnie auch vorrücken und so hielten wir denn, 3 schwache Kompagnien, das Schloß die Nacht über besetzt, jeden Augenblick eines Angriffs gewärtig, da dem Feinde unsere Schwäche doch in der Nacht noch bekannt werden mußte. Unsere Feldwachen brachten die ganze Nacht noch zahlreiche Gefangene. In den weiten Hallen des prächtigen Königsschlosses standen 1 Oberst, 2 Majore, 11 Subalternoffiziere und Hunderte von Gefangenen. 5 blinkende Geschütze mit allem Zubehör waren vorm Schloß aufgefahren. Der Mond beleuchtete dies und die zahllosen Thürmchen mit gespenstischem Licht. — Eine ungastliche Nacht — zahllose Waffen und Tornister, umgestoßene Wagen, todte Pferde bezeugten den Rückzugsweg der Feindes. Am folgenden Morgen kam das 9. Jägerbataillon zum Succurs. Dieses und 2 Kompagnien rückten auf Bracieux zu. Die 7. Kompagnie blieb als Besatzung im Schloß, um den Rückzug offen zu halten und rückte dann am 10. Abends auch noch in Bracieux ein. Hier erfuhren wir durch einen in der Post aufgefundenen Brief, daß das Detachement Chambord die Avantgarde eines sich hier sammelnden Korps war, unter Oberbefehl des General Michaut, ferner daß diese Abtheilung 3300 Mann stark war und schließlich, daß die ganze Gesellschaft in wilder Flucht durch Bracieux nach Montrichard — fünf Stunden Wegs — geeilt sei; dort wollten sie sich erst sammeln. Dieser 9. Dezember ist entschieden der Glanzpunkt in den Feldzugsthaten der Hessen im Jahr 1870 — ich sage Glanzpunkt, weil drei Kompagnien hier einen Erfolg gegen eine Macht errungen haben, zu deren Bezwingung wohl eine Brigade nebst Artillerie aufgeboten worden war. Das entschiedene Darauflosgehen, unser Hurrah, hessische Tapferkeit haben hier einen Sieg errungen, der im ganzen Lande Freude hervorrufen wird. Der einzige Verlust besteht in einem Verwundeten der 7. Kompagnie, während im Schloß zahlreiche todte und verwundete Franzosen das Kampffeld bedeckten.

Haupt-Quartier **Versailles**, 17. Dezember. Der Großherzog von Mecklenburg heftet sich, schreibt man der „Köln. Ztg.", an die Fersen der französischen Westloire-Armee. Es gelang ihm gestern, am 16., nach ziemlich unbedeutendem Gefechte Vendome zu besetzen und so die Franzosen zu zwingen, sich weiter in nordöstlicher Richtung auf Paris hin zu bewegen. Auf diese Weise, scheint es, gerathen sie immer tiefer in das Netz, das sich um sie zusammenzieht, und da schon vorgestern General v. Rheinbaben mit seiner Kavallerie-Division nahezu 2000 Mobilgarden, die, von Le Mans und Conlie kommend, sich bis nach Chateaudun vorgewagt hatten, bei letzterer Stadt versprengte, so wird es dem General Chanzy wohl bald klar werden, daß es die deutschen Truppen überall auf dem qui vive trifft. Ein Entrinnen wird, da er vom Süden und der Loire abgedrängt worden, dem französischen General von Tag zu Tag schwerer, und da General Manteuffel durch die Okkupirung der Stadt Beaumont le Roger (westlich von Evreux) auch den Ausweg nach Norden, sei es nach Lille oder nach Cherbourg, verlegte, so muß man sich auf ganz entscheidende Kämpfe für die nächsten Tage gefaßt machen, die hoffentlich der Täuschung Gambettas, als könne man sich noch im offenen Felde mit Vortheil gegen uns behaupten, ein Ende mit Schrecken bereiten werden. Daß man auch von Bourges aus auf Gambettas Anregung wiederum gegen die Loire zu die Initiative ergriffen hat, dürfte der Telegraph wohl schon nach Deutschland getragen haben. Aber die braven Brandenburger, die bei Nevoy und Gien stehen, dürfen ganz sicher sein, auch hier den zum Angriffe vorrückenden Feind zwischen zwei Feuer gerathen zu sehen; wenigstens lassen sich die letztgemachten Bewegungen des neunten Armeekorps unter General Mannstein auf Montrichard und Romorantin nicht anders als durch eine Frontschwenkung gegen Bourges zu erklären. Bei Herborn ist gestern ein Luftballon im Dorfe Sinn mit zwei Luftschiffern und mehr als 400 Pfund Briefen uns in die Hände gefallen. Dieser Umstand hat die Erwägung auftauchen lassen, ob es nicht angemessen sei, in Paris anzukündigen, daß hinfort jeder Aeronaut, der in unsere Gewalt fiele, als Spion erschossen werden solle. In der That, wenn jeder Bauer, der als Träger eines Briefes die Vorpostenlinie passirt, im Ergreifungsfalle ohne Weiteres als Spion erschossen werden kann, so läßt sich das nämliche Gesetz augenscheinlich auch auf diejenigen anwenden, die als Träger, Beförderer und Ueberbringer feindlicher Botschaften und militärischer Befehle wie Nachrichten über unsere Linien hinwegfliegen und so ebenfalls Spionendienste verrichten. Sobald den Parisern einmal amtlich mitgetheilt worden, wessen sich diejenigen von uns zu versehen haben, die sich auf luftigem Wege unserer Kontrole entziehen, so kann im Betretungsfalle auf den Gewarnten nur das Wort Anwendung finden, daß, wer sich muthwillig in Gefahr begiebt, darin umkommt. Eine solche Warnung aber ist jedenfalls neuerdings in Vorschlag gekommen und wird vielleicht schon in diesen Tagen nach Paris abgerichtet. Das Gerücht, ein Adjutant des General Ducrot sei bei Herborn mit in unsere Hände gefallen, bedarf zunächst noch der Bestätigung.

— Die begischen Blätter klagen wiederholt über das Fehlen eingehenderer Berichte vom Kriegsschauplatze, während die Depeschen aus Bordeaux inhaltsleerer und widersprechender als je abgefaßt sind und Mangel an zuverlässigen Nachrichten oder Furcht, dieselben einzugestehen, bekunden. Es ist dies ein Beweis, daß die deutschen Truppen in glücklicher Ausführung ihrer Operationen sind, deren Vorgänge sich augenblicklich noch der Oeffentlichkeit entziehen, und erst, wenn sie dem Ziele näher sind, klarer hervortreten werden. Der Diktator ist offenbar stark im Gedränge. In Bordeaux herrscht sichtbare Verwirrung. Ueber die Lage in Paris ist die Unklarheit größer als je, manche Züge erinnern aber stark an jene der letzten Wochen vor dem Falle von Metz. Der Aufstand der Rothen in den Pariser Vorstädten und die Verhaftung von Flourens sind noch in Dunkel gehüllt; sie gemahnen aber an die wiederholt gegebenen Andeutungen, daß Flourens und Blanqui, bevor Paris falle, noch einen kräftigen Versuch machen würden, den 4. September zu stürzen und die rothe Fahne aufzupflanzen. Der Versuch scheint mißlungen zu sein, aber daß er gemacht wurde, ist bemerkenswerther für die Lage von Paris, als alle Ballonposten mit ihren stereotypen Versicherungen: „Alles gut!"

Abgeordnetenhaus.

6. Sitzung vom 22. Dezember.

Präsident v. Forckenbeck eröffnete die Sitzung um $11\frac{1}{4}$ Uhr.

Am Ministertisch: die Minister Camphausen, Graf Eulenburg, v. Mühler, Graf Itzenplitz.

Bei dem ersten Gegenstand der Tagesordnung, Vereidigung derjenigen Mitglieder des Hauses, welche den verfassungsmäßigen Eid auf die Verfassung noch nicht geleistet, wird konstatirt, daß die Abgg. Ahlemann und Kryger nicht erschienen sind.

Darauf geht das Haus zum zweiten Gegenstand der Tagesordnung über: Vorberathung des Staatshaushaltsetats pro 1871, Spezialdiskussion.

Es folgt der Etat des Ministeriums des Innern.

Abg. Becker (Frankfurt a. O.) bringt zur Sprache, daß aus Anlaß der Betheiligung an den letzten Wahlen verschiedene Civilsupernumerare bei der Regierung zu Frankfurt a. O. aus ihrer Stellung entfernt worden seien. (Hört!) Er frage den Minister des Innern, ob ihm hierüber Details zugegangen.

Minister Graf Eulenburg: Ueber den Vorgang habe er noch nicht die geringste Notiz, er werde Recherchen darüber anstellen lassen.

Abg. Virchow hat den dringlichen Antrag gestellt: Zu dem Titel Extraordinaria hinzuzufügen: Unvorhergesehene Ausgaben, über welche der Finanzminister einen besonderen Bericht zu erstatten. Er begründet seinen Antrag dahin, daß bisher das Haus niemals über die Verwendung dieser Kapitalien informirt worden wäre. Dies wäre verfassungswidrig. Er erwähnt unter Anderem, daß aus diesen Fonds ohne Genehmigung des Hauses 21,000 Thlr. an den Prinzen von Salm-Salm gezahlt worden wären. Diese Ausgabe sei nicht als eine unvorgesehene zu betrachten gewesen, da sie gemäß eines Vertrags vom Jahre 1866 erfolgt sei. Wenn das Haus Jahr für Jahr dem Finanzminister solche Positionen genehmigt, so könne es wohl verlangen, daß ihm über die Verwendung derselben genaue Rechenschaft gegeben werde.

Regierungs-Kommissar Hoffmann: Dieser Fonds sei im Jahre 1866 so bewilligt worden, wie es jetzt Abg. Virchow verlange. Später sei das anders geworden, weil der Landtag eingesehen, daß ein solcher Dispositionsfonds für eine Regierung durchaus nothwendig sei. Aus diesem Fonds würden nur in solchen unvorhergesehenen Fällen Zahlungen geleistet, denen man sich auf keine Weise entziehen könnte. Was die vom Abgeordneten Dr. Virchow angeregten Fakta beträfe, so wären sie allerdings richtig, aber eine ungesetzmäßige Verwendung der Gelder aus dem Dispositionsfonds könne er darin nicht finden.

Abg. Lasker: Der Herr Regierungs-Kommissar scheine den Antrag des Abgeordneten Virchow nicht verstanden zu haben. Derselbe bezwecke nur, daß dem Hause der gesetzmäßige Nachweis über die strikte Verwendung des Dispositions-Fonds gegeben werde.

Finanzminister Camphausen: Der Antrag Virchow käme ihm völlig unvorbereitet; dennoch müsse er gleich erklären, daß der Antrag unannehmbar sei.

Abg. v. Gottberg vertheidigt in längerer Rede das loyale Verfahren der Regierung bei Verwendung der Extraordinaria und bittet, den Antrag Virchow abzulehnen.

Abg. Miquel tritt den Ausführungen des Vorredners entgegen und empfiehlt, den Antrag Virchow anzunehmen.

Finanzminister Camphausen beharrt dabei, den Antrag Virchow nicht annehmen zu können.

Ein Antrag auf Schluß wird abgelehnt.

Abg. Graf Bethusy-Huc: Es empfehle sich nicht, durch solche plötzlich in das Haus gekommenen Anträge den konstitutionellen Finanzminister zu kitzeln. Er werde gegen den Antrag stimmen.

Abg. Windthorst (Meppen) ebenfalls gegen den Antrag, weil das Haus zu unvorbereitet gewesen.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. v. Gottberg kommt man zur Abstimmung über den Antrag Virchow. Derselbe wird mit 166 Stimmen gegen 156 Stimmen abgelehnt. Es wurde namentliche Abstimmung beantragt und angenommen. Hierauf wird der Antrag mit 172 gegen 162 Stimmen angenommen.

Ueber die Bewilligung der geheimen Fonds zu Polizeizwecken beantragt Abgeordneter Kloß gesonderte Abstimmung eintreten zu lassen. Die Bewilligung wird mit fast allen Stimmen gegen die der Fortschrittspartei genehmigt.

Zum Etat des Kultusministeriums ergreift das Wort in der Generaldiskussion der Abg. Löwe: Wir haben in der vergangenen Session gerade bei diesem Etat sehr lange Berathungen gehalten, und das war durch das brennende Bedürfniß weitgehender Reformen in diesem Zweige der Verwaltung gerechtfertigt. Wenn wir heute nicht auf die Anträge, welche wir damals stellten, zurückkommen, so geschieht es, weil wir durch die Zeitumstände dazu gezwungen sind, doch geben wir damit unsere Forderungen nicht auf.

Abg. Wehrenpfennig: Die Kommissarien des Hauses haben zu diesem Etat diesmal fast gar keine Anträge gestellt, um das allgemeine Prinzip der schnellen Erledigung der Budgetberathung nicht zu schädigen, und ich muß dieser Ansicht beipflichten, so sehr ich auch ganz im Sinne des Abgeordneten Löwe die tiefen Schäden unserer Cultusverwaltung beklage. Es ist bekannt, daß zwischen dem Kultusminister und dem größten Theil dieses Hauses unversöhnliche Gegensätze bestehen; aber die gegenwärtige Zeit ist nicht der geeignete Moment, die schweren und wichtigen Fragen, welche bei dieser Differenz ins Spiel kommen, zu berathen.

Minister v. Mühler: Es ist gesagt worden, daß hier unversöhnliche Gegensätze bestehen. Ich habe mir vom ersten Augenblick meiner Amtsführung an keine Illusionen über das Vorhandensein eines Gegensatzes gemacht, meine aber, diese Gegensätze liegen nicht in der Person oder in Personen, sondern in viel tieferen Momenten, die wir gegenseitig nicht zum Austrage bringen können, sandern die nur nach den Gesetzen und Bestimmungen selbst entschieden werden können. Die Zeit, in welcher diese Gegensätze zum Austrage kommen sollen, wird erscheinen und, so Gott will, bald, und Sie werden mich immer bereit finden, meine Sache zu vertreten.

Abg. Elkemann (katholischer Geistlicher, Abgeordneter für den 2. Kölner Wahlkreis): Wir können nicht umhin, das System und die Leistungen des Kultusministers mit dem herzlichsten Danke anzuerkennen. Er hat die feindlichen Einflüsse, welche unser Schulwesen zu untergraben drohen, fern gehalten und unschädlich gemacht, so viel er vermochte. Sie (zur Linken) gehen mit ihren Tendenzen darauf aus, einen Geist in die Schule einzuführen, welcher nicht nur die Kirche, die Schule, den ganzen Staat ruinirt. (Unruhe. Der Präsident rügt diesen letzteren Vorwurf gegen eine Partei als unparlamentarisch.) Diesen Ihren Bestrebungen treten wir mit allen Waffen unseres Geistes entgegen, und daß uns Herr v. Mühler darin schützt und stützt, verpflichtet uns zu großem Dank gegen ihn.

Abg. Graf v. Bethusy-Huc: Auch auf unserer Seite — das halte ich für nöthig zu konstatiren — sind Männer, welche mit dem System des Knltusministers durchaus nicht einverstanden sind. So lange er an der Spitze steht, haben wir, so nothwendig Verbesserungen gerade in diesem Ressort sind, keine solchen vorgelegt erhalten.

Abg. Miquel beglückwünscht den Kultusminister, daß er in den Katholiken seine Freunde und Vertheidiger gefunden, welche frei da ständen von jeder Einwirkung des Staats in ihren konfessionellen Angelegenheiten. Er könne hier nur an den Satz erinnern: „Gott behüte mich vor meinen Freunden."

Minister v. Mühler muß die ihm vom Vorredner angerechnete Auszeichnung von sich abweisen. Sein Standpunkt sei nur der der strengsten Gerechtigkeit gegen beide Konfessionen.

Nachdem Eberty gegen die Verwendung der Einnahmen der Domstifter für andere als Schulzwecke gesprochen, werden die Positionen des Etats der Reihe nach bewilligt. Die Mittel für den Oberkirchenrath werden gegen eine ungemein starke Minorität genehmigt, nachdem Abg. Löwe die förmliche Abstimmung ausdrücklich verlangt hat. Fast alle Liberalen stimmen gegen diese Position (25,580 Thlr.)

Um $7^1/_2$ Uhr vertagt sich das Haus ris zum 5. Januar, 11 Uhr Vormittags.

Deutschland.

Berlin, 22. Dezember. Die Abgeordneten v. Brauchitsch, Weicke und Költz haben folgenden Antrag im Abgeordnetenhause eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: an die Königliche Staatsregierung das Ersuchen zu richten, dahin zu wirken, daß seiner Zeit bei Festsetzung der von Frankreich zu fordernden Kriegskosten-Entschädigung darauf Bedacht genommen werde, aus derselben auch den Kreisverbänden und dem nicht zu einem Kreisverbande gehörigen Städten diejenigen Beträge zu erstatten, welche dieselben für Kriegsleistungen und für Kriegsunterstützungen an die hülfsbedürftigen Familien von Landwehrleuten, Reservisten und Ersatzreservisten in dem gegenwärtigen Kriege aufgewendet haben, resp. noch aufwenden werden.

Ausland.

Luxemburg, 21. Dezember. Die in der heutigen Sitzung der Kammer angenommene Tagesordnung wurde in Folge der Mittheilungen eingebracht, welche die Regierung bezüglich der Antwort auf die preußische Note gemacht hatte. In dieser Tagesordnung heißt es noch: „Die Erklärung, daß die deutschen Regierungen sich nicht mehr verpflichtet halten, die Neutralität des Großherzogthums im weiteren Verlaufe der Kriegsoperationen zu beachten, hat im Lande einen tiefen und schmerzlichen Eindruck hervorgerufen. Die Kammer bekräftigt aufs Neue die Gefühle der Anhänglichkeit des Landes an seine Dynastie und seine Verfassung, sie spricht dem König-Großherzog und dem Prinzen-Statthalter das tiefste Dankgefühl dafür aus, daß sie sich zur Vertheidigung der Rechte und Interessen des Großherzogthums bereit erklärt haben."

Brüssel, 20. Dezember. Die „Independance" sieht sich zu der Erklärung genöthigt, die ihr telegraphirte Nachricht, daß der Lordmayor von London Guildhall für das Meeting zu Gunsten der Franzosen hergeliehen, sei das gerade Gegentheil der Wahrheit.

Brüssel, 21. Dezember. Im Senate gab der Minister des Auswärtigen, Annethan, auf eine Interpellation folgende Erklärung: „Die auf unser Gebiet übergetretenen Soldaten beider kriegführenden Theile wurden internirt. Hier und da geschah es, daß einzelne Soldaten aus Unkenntniß der Grenze unser Gebiet betraten und sich sodann entweder zurückzogen, oder von unseren Behörden entwaffnet wurden. Anläßlich der Wegnahme der preußischen Post bei Bouillon habe die Regierung dem französischen Kabinete bereits Vorstellungen zugehen lassen. Der Minister spricht die Ansicht aus, die Gereiztheit der deutschen Blätter sei durch die Haltung gewisser Journale verursacht, deren Leitung und Redaktion in den Händen von Ausländern sich befänden. Die Regierung halte sich berechtigt, die Erwartung auszusprechen, daß ihr ihre Aufgabe nicht durch Personen, welche die Gastfreundschaft Belgiens genießen, erschwert werde. Am Schluß ermahnt der Minister die Presse zur Mäßigung, Vorsicht und Unparteilichkeit."

— Aus Lille wird gemeldet, daß in der Umgegend von Amiens sowie bei Brionne (Departement Eure) kleinere Gefechte stattgefunden haben.

Brüssel, 22. Dezember. Die „Independance" schreibt: „Der König von Preußen sandte ein Telegramm an den Prinzen-Statthalter von Luxemburg, das der Hoffnung Ausdruck giebt, die Gerechtigkeitsliebe der luxemburgischen Regierung werde jede Komplikation in Zukunft unmöglich machen. — Die an den König von Holland gerichtete Monstre-Adresse der Einwohner von Luxemburg erhielt 43,773 Unterschriften.

Bordeaux, 20. Dezember. Pariser Nachrichten. Das „Journal offiziel" vom 15. Dezember veröffentlicht ein Dekret, wodurch das 147. Bataillon, das Ordre erhalten hatte, nach Rosny abzugehen, aufgelöst wird. Das Bataillon hatte blos einen Effektivstand von 109 Mann, wovon der größere Theil unbewaffnet war. Das amtliche Blatt von jenem Tage veröffentlicht auch Ernennungen von Generalen und Offizieren.

Eine Kundmachung der Regierung der nationalen Vertheidigung an die Bewohner von Paris besagt, daß eine Rationirung von Brod nicht stattfinden werde. Gewiß würde Paris, wenn man sich Entbehrungen auferlegen müßte, hierin nicht zaudern, denn es ist für Ehre und Vaterland zu allen Opfern bereit; doch werden die Lebensmittel-Vorräthe von Paris gestatten, ihm diese Nothwendigkeit zu ersparen. Die Quantität des zu verkaufenden Brodes werde nicht vermindert werden, es werde nur in der Qualität desselben ein Unterschied bestehen. Man werde nur Schwarzbrod von gleicher Qualität für alle Konsumenten verkaufen und werde dabei keinerlei Ausnahme dulden.

An Fleisch herrscht keia Mangel, es wird dasselbe täglich in den Munizipal-Fleischbänken ohne Reduktion in irgend welcher Gattung und in dem bisherigen Quantum vertheilt werden. Brod und Fleisch, die zweifache Ernährungs-Grundlage, sind gesichert. Die Kundmachung sagt weiters: „Die Lage ist demnach eine befriedigende, und man könnte sagen, eine unerhoffte nach einer dreimonatlichen Belagerung. Dieses Ergebniß ist der Weisheit und dem Patriotismus der Bevölkerung zu verdanken, welche ebenso resignirt Angesichts von Entbehrungen, wie heroisch Angesichts der Gefahren ist. Wir haben es geschworen, daß uns kein Opfer zu groß wäre, um das Land zu retten, und wir werden durch Ruhe und Wachsamkeit auch dahin gelangen."

Das „Journal officiel" vom 16. veröffentlicht ein Dekret vom 15. d., womit die Errichtung einer juridischen Fakultät in Bordeaux angeordnet wird. — General Vinoy wurde zum Großkreuz der Ehren-Legion ernannt.

Florenz, 21 Dezember. Die Deputirtenkammer berieth in ihrer heutigen Sitzung über den Gesetzentwurf, durch welchen das in den römischen Provinzen stattgehafte Plebiszit als rechtskräftig erklärt werden soll. Nachdem der Ministerpräsident Visconti Venosta die von der Regierung in der römischen Frage eingenommene Haltung erläutert und vertheidigt hatte, wurde der Gesetzentwurf mit 239 gegeu 20 Stimmen angenommen.

Washington, 21. Dezember. Im Senate brachte Sherman eine vom Finanzausschusse genehmigte Bill ein, durch welche die Regierung ermächtigt werden soll, die durch das Gesetz vom 13. Juli genehmigte Ausgabe von 5proz. Bonds auf 500 Mill. Dollars zu erhöhen.

Neueste Nachrichten

Schwerin, 22. Dezember. Der General-Gouverneur General Vogel v. Falckenstein ist heute hier eingetroffen und hat die Truppen inspizirt.

Darmstadt, 22. Dezember. Die Abgeordnetenkammer nahm mit allen gegen 3 Stimmen den Gesetzentwurf, betreffend den Uebergang zum norddeutschen Strafgesetzbuch, an. Das Amendement Dernburg, demzufolge die noch dem hessischen Gesetzbuche unterworfenen Preßprozesse in Zukunft von den Geschworenen abgeurtheilt werden sollen, wurde gegen 14 Stimmen, die der Fortschrittspartei angehören, abgelehnt.

Karlsruhe, 21. Dezember. Bei der gestrigen Vertagung der zweiten Kammer sprach Minister Polly den Dank des Großherzogs aus für deren Arbeit, so wie dessen aufrichtige herzliche Freude über das Zusammenwirken aller Parteien bei dem Werke des politischen Neubaues Deutschlands; alsdann warf der Minister einen Rücklick auf den Krieg, der alle deutschen Stämme in heiliger Vaterlandsliebe geeinigt habe. Wir dürfen, so schloß der Minister seine Rede, auf das, was wir in den letzten Monaten erlebt haben und täglich noch erleben, jede Zuversicht gründen. Unser Volk feiert wirklich nach Jahrhunderte langer Vorarbeit seine politische Auferstehung, die würdig einer großen Nation von 40 Millionen gebildeter und gesitteter Menschen ist. Der erste Preis des furchtbaren Kampfes, der in frivolstem Uebermuth uns aufgenöthigt wurde, ist schon vor Beendigung des Kampfes erreicht: Die politische Einigung Deutschlands! Mit Gottes Hülfe werden wir auch den zweiten Preis erringen: Einen dauerhaften Frieden und die Sicherheit gegen neue Ueberfälle.

München, 22. Dezember. Die bei Rothenburg an der Tauber einem Pariser Luftballon entstiegenen vier Franzosen sind ergriffen und nebst den bei einer vorgenommenen Streifung gefundenen 30 Briefpacketen hierher unterwegs.

Wien, 22. Dezember. Die französische Regierung hat hierher gemeldet, daß über die Häfen von Dieppe, Rouen und Fécamp der Blokadezustand verhängt worden sei, und daß eine gleiche Maßregel für alle von den deutschen Truppen okkupirten Häfen bevorstehe.

Brüssel, 22. Dezember. Der „Independance" wird aus Lyon unter dem 19. d. gemeldet, daß die Kommune von Lyon an die Regierung in Bordeaux eine Adresse gerichtet habe, in der über die Unfähigkeit der Departements in Süd- und Mittelfrankreich, die Vertheidigungsmittel zu organisiren, lebhafte Klage geführt und u. A. das Begehren gestellt wird, die Regierung möge diejenigen Beamten, die ihre Pflicht versäumen, auf das Strengste bestrafen und den Maires verantwortliche Munizipalräthe zur Seite stellen.

Madrid, 21. Dezember König Amadeus wird, gutem Vernehmen nach, am 27. d. in Carthagena landen und sich zunächst nach Aranjuez begeben, woselbst er bis zum 1. Januar verweilen wird, um alsdann in Madrid seinen Etnzug zu halten.

Pommern.

Stettin, 23. Dezember. In der vorgestrigen Monats-Versammlung des „Stettiner Zweigvereins der pommerschen ökonomischen Gesellschaft" machte der stellvertretende Vorsitzende, Herr G. A. Töpffer, zunächst die Mittheilung, daß mit Ende dieses Jahres die Amtsdauer des Präsidenten der Gesellschaft ablaufe und also in der Januar-Versammlung eine Neuwahl für das Biennium 1871/72 vorzunehmen sei. Ferner theilte derselbe mit, daß laut Beschluß der General-Versammlung zu Cöslin die bisherige Monatsschrift des Vereins in eine Wochenschrift, die alle vierzehn Tage erscheinen solle, umgewandelt und jedem Mitgliede franco zugeschickt werden solle. Drittens könne über die vom Massower Verein beantragte Statutenänderung erst in der nächsten Generalversammlung zu Stettin, zu welcher alle Zweigvereine zu diesem Zweck Delegirte zu senden hätten, Beschluß gefaßt werden. Als Vertreter der Gesellschaft im Landes-Oekonomie-Kollegium sei der Herr Landschaftsrath Holtz gewählt. — Hierauf entspann sich über die Frage: „Welche Erfahrungen liegen über die Verbreitung der Kartoffelkrankheit im Boden und über ihr Umsichgreifen in Mieten und Kellern vor?" eine längere Debatte, die schließlich auf den Schutz der eingemieteten Kartoffeln gegen Frost übersprang. Das Resumé dürfte etwa Folgendes sein: 1) Die Kartoffelkrankheit gewinnt die größte Ausdehnung bei nasser und kalter Witterung in schwerem, undurchlässigem Boden. 2) Die Sporen des Pilzes, welcher die Krankheit zu Wage bringt, können gesunde Kartoffeln in Mieten und Kellern krank machen, wenn diese dort nicht trocken und höher als resp. 6′ und 3′ hoch aufgestapelt liegen. 3) Gegen Frost geschützt werden die Kartoffeln am besten dadurch, daß man sie mit einer doppelten Schicht von Stroh und Erde umgiebt, den First der Mieten bis zum Eintritt des Frostes offen läßt und dann mit Pferdedung zudeckt. — Eine Debatte über die schon oft ventilirte Frage der „Tiefkultur" und der „Drainage" der Felder gipfelte darin, daß Letztere hier noch nicht zur Anwendung gekommen und Erstere nur mit großer Vorsicht nach und nach und begleitet von entsprechender Düngung einzuführen sei, wenn nicht etwa unter „Tiefkultur" blos „Lockerung" des Bodens verstanden werde. Im Allgemeinen sei die Ackerkrume in Pommern von so geringer Mächtigkeit, daß ein tieferes Pflügen als 6″ nur Nachtheile bringe. — Zur Frage: „Welches ist die zweckmäßigste Behandlung des Stallmistes und der Jauche?" führte Herr Nobbe-Pinnow aus, daß eine Kopfdüngung durch mit Regenwasser verdünnter Jauche, die auf 1400 Quart einen Zusatz von etwa 4 Metzen Guano erhalten, besonders für Blattfrüchte sehr wirksam sei und daß Stalldünger bei Bewahrung in gepflasterten und womöglich überdachten Gruben weit kräftiger bleibe. — Zur Frage: „Welche neuern Erfahrungen liegen vor über die lohnendste Bewirthung des Sandbodens?" wurde bemerkt, daß derselbe jährlich bestellt und möglichst wenig und nur im Herbst gepflügt werden müsse. Mit Düngung wurde empfohlen, denselben abwechselnd mit Kartoffeln, Lupinen und Roggen zu bestellen; ohne Düngung empfehle sich als Fruchtfolge: Lupinen, Kartoffeln, Roggen, wobei die Lupinen jedesmal grün unterzupflügen seien. — Zur Frage: „Wie wird Torf am zweckmäßigsten zur Düngung verwendet?" empfahl Herr Nobbe-Pinnow seine Anwendung auf Mergelboden, Herr Hoffmann-Battingsthal für fliegenden Sand, Herr von Ramin-Daber die Mischung desselben unter Dung.

— Das Offizier-Korps des pomm. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 2 widmet seinen am 2. d. M. im Gefecht von Villiers vor Paris gefallenen Ka-

meraden, dem Hauptmann Götsch sowie dem Premier-Lieut. v. Göllnitz einen ehrenden Nachruf.

— Gestern Abend kurz nach 6 Uhr traf die 3. Kompagnie des 42. Landwehr-Regiments per Bahn von Bromberg hier ein. Dieselbe bleibt einstweilen hier in Garnison.

— Von den neuerdings instradirten Ersatz-Bataillonen sind 18 zur Besetzung von Elsaß und Deutsch-Lothringen, und zwar 10 Bataillone für den Elsaß und 8 für Metz bestimmt. Die bisher dort stehenden Truppen dürften daher eine anderweitige Verwendung erhalten.

— Dem Hauptmann und Kompagnie-Chef von Gorszkowski und dem Sekonde-Lieut. v. Wolffradt vom 6. pomm. Inf.-Regt. Nr. 49, ist der Abschied, und zwar ersterem mit Pension und der Regiments-Uniform bewilligt.

— An der hiesigen Friedrich-Wilhelms-Schule ist die definitive Anstellung des Schulamts-Kandidaten Düsing als Kollaborator genehmigt.

— In Folge des anhaltenden Frostes ist die Oder bis auf eine in der Mitte des Stromes durch Dampfschiffe gebildete nur leicht überfrorene Rinne durchgehends schon mit einer stärkeren Eisdecke belegt. Die Polizeibehörde warnt indessen vor dem Betreten des noch nicht haltbaren Eises.

— Wir machen darauf aufmerksam, daß der vom 1. Januar k. J. ab in Kraft tretende neue Fahrplan der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft jetzt im Druck erschienen und käuflich zu haben ist.

— Der Telegraphen-Direktions-Sekretair von Gaza hierselbst ist zum Telegraphen-Inspektor ernannt worden.

— Der Arbeiter Carl Utpadel zu Pasewalk hat am 26. November d. J. in der Uecker ein Mädchen nicht ohne eigene Gefahr von dem Tode des Ertrinkens gerettet, wofür demselben eine Geldprämie bewilligt ist.

Colberg, 21. Dezember. Auf der Feldmark des Ritterguts Lodder, Kreis Rummelsburg, sind 2 neue Vorwerke errichtet, welchen mit Genehmigung der königl. Regierung die Namen „Sedan" und „Wörth" beigelegt worden sind.

Literarisches.

Brockhaus, Bibliothek der deutschen Nationalliteratur des 18. und 19. Jahrhunderts. Von dieser Bibliothek in eleganter Ausstattung und guter deutlicher Schrift liegt uns der 29. Band vor, enthaltend Holty's Gedichte und eine Lebensbeschreibung des Dichters. Die Ausstattung ist trefflich, der Text kritisch bearbeitet, die Anmerkungen am Schlusse des Buches ergeben darüber das Nähere. Die Lebensbeschreibung ist interessant erzählt und dürfte zum Verständnisse der Gedichte beitragen.

Adolf Streckfuß, der Sternkrug. Kriminal-Novelle. Der Verfasser bietet in schöner Sprache eine höchst spannende und interessante Geschichte, der es auch an feinen psychologischen Zügen und an weichen, erquickenden Scenen nicht fehlt. Das Ganze ist lebendig frisch geschrieben und läßt das Verbrechen mehr nur ahnen und aus der Ferne betrachten, als unmittelbar anschauen. Wir können die Novelle wohl empfehlen.

Telegraphische Depeschen.

Der Königin Augusta in Berlin.

Versailles, 22. Dezember. Wahrscheinlich in falscher Annahme, daß eine französische Nordarmee nahe sei, gestern größerer Ausfall gegen Stains, was vom 2. und Füsilier-Bataillon 1. Garde-Regiments wieder genommen wurde: gegen Le Bourget, das von 2 Bataillonen Elisabeth und einem Bataillon Augusta wieder genommen ward, bedeutender Artilleriekampf; viele hundert Gefangene, geringer Verlust diesseits. — Vorstoß gegen die Sachsen von Bobigny auf Sevran, von Rosny und Neuilly an der Marne gegen Chelles, überall zurückgeworfen. Heute Erwartung eines neuen Angriffs daselbst. Heiterer Frosttag. Nachts 5 Grad Kälte.

Wilhelm.

Versailles, den 22. Dezember, Nachts. Vor Paris wurden beim Ausfall am 21. 1000 unverwundete französische Gefangene gemacht. Die nicht angegriffenen Fronten wurden während des Ausfalls wie gewöhnlich unausgesetzt mit Granaten beworfen. Auf das 5. Armeekorps allein fielen 350 Granatschüsse, wovon der Verlust des Korps 1 Verwundeter.

Am 22. gingen 2 feindliche Brigaden längs der Marne gegen den linken Flügel der Position des sächsischen Armeekorps vor, wurden aber durch das flankirende Feuer zweier württembergischen Batterien zum Rückzug veranlaßt.

von Podbielski.

Börsen-Berichte.

Stettin, 23. Dezember. Wetter schön. Temperatur — 12° R. Wind NO.

An der Börse.

Weizen etwas fester, loco per 2125 Pfd. nach Qualität gelber inländ. geringer 60—70 Rt., besserer 71—76 Rt., ungar. 68—76 Rt., 83- bis 85pfd. gelber per Dezember 80½ Rt. bez., per Frühjahr per 2000 Pfd. 77—77¼ Rt. bez., Br. u. Gd., per Mai-Juni 78 Rt. Br., 77¾ Gd.

Roggen fester, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 51—53½ Rt., per Dezember 53¼ Rt. Gd., per Frühjahr 54, 54¼, 54 Rt. bez., per Mai-Juni 55 Rt. bez., Br. u. Gd.

Gerste unverändert, per 1750 Pfd. loco 37—40 Rt. nach Qualität.

Hafer still, loco per 1300 Pfd. nach Qualität 26 bis 28½ Rt., 47- bis 50pfd. Frühjahr per 2000 Pfd. 49 Rt. Br.

Erbsen loco per 2125 Pfd. nach Qualität Futter- 52—53 Rt., Koch- 56—58 Rt.

Petroleum loco $7\frac{5}{12}$ Rt. bez.

Dotter loco per 1800 Pfd. 73—78 Rt.

Rüböl fest, loco 15 Rt. Br., per Dezember 14¾, $\frac{5}{6}$ Rt. bez., Januar-Februar 29⅓ Rt. bez. u. Gd., April-Mai 29⅔ Rt. bez., September-Oktober 26½ Rt. bez. u. Gd., ⅔ Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß per 100 Litre à 100 Prozent (gestern auch noch 16⅜ Rt. bez.), 16⅓, ⅜ Rt. bez., per Dezember und Dezember-Januar $16\frac{5}{12}$ Rt. Gd., Januar-Februar 16⅓ Rt. Gd., Frühjahr 17⅛ Rt. Br. u. Gd., Mai-Juni 17 Rt. 12 Sgr. Br., Juni-Juli 17 Rt. 17½ Sgr. bez. u. Gd., August-September $18\frac{1}{12}$, ⅛ Rt. bez.

Angemeldet: 20,000 Quart Spiritus.

Regulirungspreise: Weizen 80½ Rt., Roggen 51¾ Rt., Rüböl $14\frac{5}{6}$ Rt., Spiritus $16\frac{5}{12}$ Rt.

Berlin, 22. Dezember. (Fonds- und Aktien-Börse.) Die Börse eröffnete in besserer Haltung, aber auch heute kam dieselbe nur in den Coursen und nicht auch den Umsätzen zur Geltung.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn: Herrn Carl Weström (Zicker).
Gestorben: Herr Johann Höhn (Stettin). — Herr Carl Schmidt (Stettin). — Frau Pauline Plessen geb. Meier (Staffelde).

Kirchliches.

Am Sonntag, den 25. Dezember (Weihnachtsfest) werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Candidat Nedtwig um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Dr. Küper um 10½ Uhr.
Herr Konsistorialrath Kleedehn um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr
Am Sonnabend, Nachm. 4 Uhr, Christnacht-Feier durch Jugend-Gottesdienst Herr Konsistorialrath Dr. Carus.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 2 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Pauli.

In der Johannis-Kirche:
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Teschendorff.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Prediger Hoffmann um 9¾ Uhr.
Herr Candidat Wittenhagen um 2 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Hoffmann.

In der St. Lukas-Kirche:
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Herr Prediger Friedländer um 5 Uhr.

Neu-Tornei im Betsaale:
Herr Prediger Steinmetz um 10 Uhr.

Neu-Tornei in Bethanien:
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In Grabow:
Herr Superintendent Hasper um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Prediger Hübner um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt:
Vorm. 9 u. Nachm. 5 Uhr predigt Herr Pastor Odebrecht.

Am 2. Weihnachtsfeiertage:

In der Schloß-Kirche:
Herr Prediger de Bourdeaux aus Gramzow um 8¾ Uhr. (Gastpredigt).
Herr Consistorialrath Carus um 10½ Uhr.
Herr Konrektor Schmidt um 2 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.
Die Beichte am 1. Festtag um 3 Uhr hält Herr Prediger Steinmetz.

In der Johannis-Kirche.
Herr Pastor Teschendorff 10½ Uhr.
Herr Prediger Friedrichs um 5 Uhr.
Die Beichte am 1. Weihnachtstage nach der Nachm.-Predigt hält Herr Prediger Friedrichs.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9¾ Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am 1. Festtage Nachm. 3 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.

In der St. Lucas-Kirche.
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.
Abendmahl und Beichte am 1. Festtag, 5 Uhr Abends.

Neu Tornei im Beetsaale.
Um 4½ Uhr Vorlesen.

Neu Tornei in Bethanien.
Herr Pastor Bramesfeld um 10 Uhr.
Herr Pastor Bramesfeld um 6 Uhr.

In Grabow.
Herr Prediger Hübner um 10½ Uhr.

In Züllchow:
Herr Kandidat Konegen um 10 Uhr.

Lutherische Kirche in der Neustadt.
Vormittags 9 Uhr u. Nachm. 2½ Uhr Lese-Gottesdienst.

An beiden Weihnachtstagen wird in allen Kirchen eine Collekte für die hiesigen Stadtarmen abgehalten werden.

Aufgeboten:

Am Sonntag, den 18. Dezember zum ersten Male:

In der Jakobi-Kirche:
Herr August Friedr. Ferd. Mierke, Schuhmachermstr. in Berlin, mit Jungfrau Elise Amalie Engelke hier.
Carl Eduard Hermann Felten, Schuhmacher hier, mit Jungfr. Auguste Wilhelmine Charlotte Wilke hier.
Carl Aug. Schröder, Arbeiter hier, mit Jungfrau Charlotte Marie Dietrich hier.

In der Johannis-Kirche.
Herr Carl Gustav Wilh. Siller, Kaufm. in Rostock, mit Jungfrau Emma Marie Schreyer hier.
Joh. Friedr. Ferd. Dumke, Arbeiter in Berlin, mit Albert. Friederike Caroline Wollmann.

In der Peter- und Pauls-Kirche:
Friedr. Wolter, Müller in Grabow, mit Jungfrau Marie Emilie Krumrei daselbst.
Joh. Julius Albert Bath, Maurer in Berlin, mit Jungfrau Johanna Ernstine Zimmer daselbst.
Herm. Christian Ludw. Klatt, Arbeiter in Züllchow, mit Jungfrau Rosalie Henriette Friederike Stelter hier.

Termine vom 26. bis incl. 31. Dezember.

In Subhastationssachen.

28. Kr.-Ger. Neustettin. Die im Neustettiner Kreise belegenen, den Gutsbesitzer Krüger'schen Eheleuten gehörigen vereinigten Allodial-Gutsantheile, Barkenbrügge A. und F.

Stettin, den 20. Dezember 1870.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden u. Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geschenk zur Armen-Kasse zahlen lassen. Wir haben die Armen-Kasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen. Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr erfolgen.

Die Armen-Direktion.
Sternberg.

Stettin, den 21. Dezember 1870.

Bekanntmachung.

Zum Betriebe der Wasserleitung für das Jahr 1871 sind erforderlich:

ca. 20 Ctr. baumwollene Putzlappen,
„ 30 „ Schmieröl,
„ 20 „ Maschinentalg,
„ 100 Pfd. Terpentin,
„ 200 „ Verpackungsgarn (Flachs),
„ 50 „ baumwollene Lampendochte,
„ 50 „ Firniß,
„ 150 „ raff. Rüböl,
„ 50 „ Minium,
„ 50 „ Bleiweiß,
„ 200 „ raff. Petroleum.

Submissionen auf die Lieferung der vorstehenden Materialien im Einzeln oder im Ganzen ersuchen wir unter Beifügung von Proben in unserem Bureau, Mönchenstraße Nr. 35—37, bis zum 29. d. Mts. abzugeben.

Die Wasserleitungs-Deputation.

Pommersches Museum.
Sammlungen: offen jed. Mittw. Nm. 2—4 U. und jed. Sonn. Vm. 11—1 Uhr.

Für die Landwehr-Familien

sind ferner bei uns folgende Beiträge eingegangen:

A. Einmalige Beiträge.

Kirchhof-Inspektor Rösl 3. Rate 5 Rtl. Inspektor Jacoby 1 Rtl. Amtsrath Sänger 5 Rtl. C. G. Reckmann 5 Rtl. Carl Zimmermann 100 Rtl. Geh. Comm.-Rath Wm Schlutow 200 Rtl. Herm. Hofrichter 25 Rtl. Dr. Baumer 50 Rtl. Ernst Rabbow 50 Rtl. A. W. Studemund 25 Rtl. Consul Ed. Lücke 25 Rtl. Rud. Bettersstädt 100 Rtl. Otto Kühnemann 100 Rtl. Haker u. Rosenow 2. Rate 100 Rtl. J. Pitzschky 50 Rtl. Ed. Busse 20 Rtl. Obermaschinenmeister Kretschmer 8 Rtl. Herm. Knauff 10 Rtl. Geh. Comm.-Rath Brumm 200 Rtl. Dir. Otto Römer 30 Rtl. Geh. Com.-R. Rahm 200 Rtl. Sanitäts-Rath Dr. Range 10 Rtl. Emil Dietrich 5 Rtl. R. 5 Rtl. J. C. Johannis 5 Rtl. Capitain J. C. Lieckfeldt 10 Rtl. Wittwe A. Stoltenburg 5 Rtl. C. F. Hellwig 2. Rate 25 Rtl. Schröder u. Tressfelt 50 Rtl. Schultz u. Lübcke 100 Rtl. Partikulier A. F. Ritter 2 Rtl. C. F. Bävenroth 100 Rtl. Theod. Hellmuth Schröder 100 Rtl. P. H. 5 Rtl. Gundlach 5 Rtl. August Otto 10 Rtl. Otto Lange 2 Rtl. Julius Brumm 100 Rtl. C. Metzenthin 25 Rtl. Meyer u. Co. 25 Rtl. Ungenannt oder C. 5 Rtl. E. H. 10 Rtl. Frau Julie Meister 50 Rtl. Carl Meister 50 Rtl. F. Laufert 5 Rtl. R. Kühnke 1 Rtl. Herm. Cuntz 25 Rtl. Wilh. Mayer 10 Rtl. J. S. 3 Rtl. Schütt u. Ahrens 15 Rtl. Gen.-Lieut. Fritze 5 Rtl. Frau Clara Carpentier 5 Rtl. Wilh. Lossius 2. Rate 25 Rtl. Frau Ulrike Wedecke, Dresden, 25 Rtl. Direktor Carpentier 2. Rate 5 Rtl. Robert Keil 2. Rate 25 Rtl. J. Kockel 2. Rate 1 Rtl. Wm Manteufel 2 Rtl. C. A 5 Rtl. Fräulein Kellner 2 Rtl. Polizei-Präsident von Warnstedt 20 Rtl. Ernst Böttcher 25 Rtl. A. u. E. Strömer 25 Rtl. G. R. 2 Rtl. Julius Stahlberg 50 Rtl. Morgenroth und Hager 10 Rtl. Rentier C. Koch 5 Rtl. Gebr. Benjamin 20 Rtl. Eduard Röder 3 Rtl. G. 1 Rtl. J. F. Meier u. Co. 25 Rtl. Rentier Richter 5 Rtl. Comm.-Rath de la Barre 30 Rtl. Eugen Dreher 2. Rate 50 Rtl. Herm. Hoffschild 25 Rtl. C. P. 1 Rtl. Ju. pert 3. Rate 20 Rtl. J. G. Ludendorff u. Co. 25 Rtl. Hedw. Ludendorff, geb. Weidner, 5 Rtl. C. H. Köppen 15 Rtl. Louis Lewy u. Co. 5 Rtl. G. D. H. 75 Rtl. A. Dähnert 25 Rtl. H. Schultz 10 Rtl. Rentier Schmidt in Grünhof 2 Rtl. Wodaschek in Grünhof 1 Rtl. Karkutsch u. Co. 3. Rate 100 Rtl. Der neunte December 2 Rtl. Justizrath Hanow 5 Rtl. Justizräthin Hanow 5 Rtl. G. M. 5 Rtl. Restaurateur Liebreich 2 Rtl. J. Hentschel 15 Sgr. Dinsch 1 Rtl. F. A. Hentschel 1 Rtl. S. Rubinstein 15 Sgr. H. Soltau 15 Sgr. W. Paul 1 Rtl. J. Klinkow 1 Rtl. Apotheker Weichbrod 3 Rtl. R. R. 2 Rtl. L. H. u. L. K. 2 Rtl. Justizrath Fließ 2. Rate 10 Rtl. Justizrath Foß 3. Rate 10 Rtl. F. Schmidt 1 Rtl. Rud. Greffrath 10 Rtl. Wilhelm Klemm 3. Rate 20 Rtl. Fräulein Schötting in Grünhof 3 Rtl. B. Kuhberg 50 Rtl. Frau Geh. Comm.-R. Schillow 50 Rtl. A. Schneppe 10 Rtl. A. Rosenberg 10 Rtl. Reg.-R. Stiehl 2 Rtl. Justizrath Pitzschky 10 Rtl. Dr. Behm jun. 2 Rtl. L. W. 2 Rtl. Von einer Wittwe 15 Sgr. F. W. Otto 3. Rate 10 Rtl. Frl. Albertine 1 Rtl. J. H. 9 Rtl. F. J. 1 Rtl. Frl. Louise Wegener 10 Rtl. Heppner sen. 10 Rtl. Dr. Sauerbier 4 Rtl. A. K. 1 Rtl. Dr. Bethe 2. Rate 15 Rtl. G. L. Borchers 4. Rate 10 Rtl. Aus einer Concursverwaltung 25 Rtl. Kleist 1 Rtl. Berneaud 10 Rtl. Schützen-Verein der Handlungs-Gehülfen, freiwillige Beiträge 200 Rtl. Völcker u. Theune 50 Rtl. Frau Eisert 5 Rtl. Wwe. J. 3. Rate 3 Rtl. Wilhelmine Pieper 5 Rtl. W. Goldmund 5 Rtl. dt. 1 Rtl. 10 Sgr. W. R. 10 Rtl. Baumstr. Trost 2 Rtl. C. Nicke 3 Rtl. Frau Dr. Mangold 2 Rtl. Kist 5 Rtl. Knodel 5 Rtl. Th. C. 15 Rtl. Fräulein Henschert 5 Rtl. Frau Voß 5 Rtl. G. L. Kayser 50 Rtl. H. Wienke 1 Rtl. Alb. Friedr. Meier 20 Rtl. Grimm sen. 3 Rtl. E. M. 15 Sgr. R. Grantze 25 Rtl. Orleans 25 Rtl. C. Pommer 5 Rtl. Bormeister 5 Rtl. C. A. Köbcke 5 Rtl. Louis Hoffmann 5 Rtl. Pauli 5 Rtl. Klein 5 Rtl. Louise 5 Rtl. Prediger Hoffmann 10 Rtl. C. W. Kemp 10 Rtl. Frau Louise Jahn 1 Rtl. Gustav Böttcher 20 Rtl. Schindler u. Mützell 3. Rate 100 Rtl. Frau Lemke in Grabow 10 Rtl. G. Klutz in Grabow 5 Rtl.

Summe der einmaligen Beiträge bis heute:
19,412 Rtl. 15 Sgr. 9 ₰.

B. Monatliche Beiträge.

Pro September: J. Almuß 15 Sgr. Frau L. Beda 13 Sgr. H. Frank 1 Rtl. Alb. Grantze u. Co. 2 Rtl. Getcke 5 Rtl. Gamm 10 Sgr. W. Koch 2 Rtl. S. Lichtheim 2 Rtl. H. J. Lewy 5 Rtl. Bernh. Lisser 2 Rtl. Phil. Schultze 5 Rtl.

Pro Oktober: J. Tressfelt 5 Rtl. M. Guttmann 1 Rtl. W. Teuber 5 Rtl. J. Almuß 15 Sgr. Frau L. Beda 15 Sgr. Justizrath Bohm 5 Rtl. A. Brockhausen 1 Rtl. Boldt u. Fretzdorff 5 Rtl. H. C. Burmeister 3 Rtl. Prediger Coste 2 Rtl. Adolph Creutz 1 Rtl. C. Devantier 3 Rtl. H. Frank 1 Rtl. Alb. Grantze u. Co. 2 Rtl. Getcke 5 Rtl. Gamm 10 Sgr. Med.-Rath Dr. Goeden 2 Rtl. C. H. Grimm 1 Rtl. W. Koch 2 Rtl. S. Lichtheim 2 Rtl. Gebr. Lindemann 5 Rtl. H. J. Lewy 5 Rtl. Bernhard Lisser 2 Rtl. Theod. Libbert 5 Rtl. Gustav Metzler 3 Rtl. Paul Marchand 10 Rtl. W. Pigard 1 Rtl. Fr. Poll 5 Rtl. J. Prüno 5 Rtl. Pred. Pfundheller 1 Rtl. Ferd. Spiller 2 Rtl. Louis Rose 1 Rtl. Albert Schmidt 2 Rtl. Ph. Schulze 5 Rtl. Scholz 1 Rtl. Louis Schloß 1 Rtl. R. Schlesinger 2 Rtl. Pred. Steinmetz 2 Rtl. F. W. Voigt 2 Rtl. Frau Marie Winguth 1 Rtl. M. Witkowsky 1 Rtl. Unbekannt 5 Rtl.

Pro November: J. Tressfelt 5 Rtl. M. Guttmann 1 Rtl. Franke u. Laloi 5 Rtl. W. Meier 2 Rtl. Wiesenhütter u. Wandel 5 Rtl. G. F. Seippel 5 Rtl. W. Teuber 5 Rtl. Rentier W. Schmidt 1 Rtl. Stadtschulrath Balsam 2 Rtl. Markuse und Maaß 10 Rtl. J. Almuß 15 Sgr. Rud. Abel 20 Rtl. Louis Asch 1 Rtl. Direktor Beyer 2 Rtl. Frau L. Beda 15 Sgr. G. Beckmann 1 Rtl. Justizrath Bohm 5 Rtl. A. Brockhausen 1 Rtl. H. C. Burmeister 3 Rtl. Dr. von Boguslawski 1 Rtl. Emil Couvreur 5 Rtl. R. Cronheim 1 Rtl. Pred. Coste 1 Rtl. Ad. Creutz 1 Rtl. C. Devantier 3 Rtl. Rud. Dorschfeldt 5 Rtl. G. Dittmann in Pommerensdorf 10 Rtl. H. Frank 1 Rtl. Adolph Grantze u. Co. 2 Rtl. Getcke 5 Sgr. Gamm 10 Sgr. Oberpost-Direktor Gruber 3 Rtl. C. H. Grimm 1 Rtl. Werner Hasse 1 Rtl. Moritz Heymann 10 Rtl. Julius Kettlitz 3 Rtl. W. Koch 2 Rtl. Stadtrath Kutscher 3 Rtl. A. Krüger 1 Rtl. Kreis-Gerichtr. Küster 1 Rtl. S. Lichtheim 2 Rtl. Lehmann u. Schreiber 5 Rtl. Gebr. Lindemann 5 Rtl. G. H. Liskow 2 Rtl. H. J. Lewy 5 Rtl. Bernh. Lisser 2 Rtl. Theod. Libbert 5 Rtl. J. Lilienthal 5 Rtl. Gust. Metzler 3 Rtl. C. L. Mann 5 Rtl. Paul Marchand 5 Rtl. Ressenius 1 Rtl. W. Pigard 1 Rtl. Fr. Poll 5 Rtl. Pred. Pfundheller 1 Rtl. Aug. Retzlaff 1 Rtl. Louis Rose 1 Rtl. Ferd. Spiller 2 Rtl. Sabath 1 Rtl. G. Scholz 1 Rtl. Alb. Schmidt 2 Rtl. Ph. Schulze 5 Rtl. Scholz 1 Rtl. Louis Schloß 1 Rtl. R. Schlesinger 2 Rtl. Reinmeß 2 Rtl. Stützner 1 Rtl. A. Timm 1 Rtl. Unbekannt 5 Rtl. Marie Winguth 1 Rtl. M. Wittkowsky 1 Rtl.

Pro Dezember: Max Cohn 2 Rtl. Krolzig 3 Rtl. Wilhelm Meister 10 Rtl. Geh.-Comm.-Rath Brumm 20 Rtl. Frau Louise Brumm 5 Rtl. Margarathe Brumm 2 Rtl. Clara Brumm 2 Rtl. Cathinka Meister, geb. Brumm 2 Rtl. Jul. Brumm 20 Rtl. Geh. Comm.-Rath Rahm 10 Rtl. Geschw. Rahm 6 Rtl. Von Mitgliedern und Beamten des Königl. Kreisgerichts 12 Rtl. 25 Sgr. Lotz 3 Rtl. Heinr. Kuhr 3 Rtl. J. Ebner 5 Rtl. Rudolph Scheele u. Co. 10 Rtl. D. Nehmer 10 Rtl. Ottilie Nehmer 10 Rtl. Direktor Hindersin 3 Rtl. Direktor Pabst 3 Rtl. Julius Hildebrandt 20 Rtl. Adolph Heinsdorf 25 Rtl. Dr. Mette 3 Rtl. Frau Minna Lindau 10 Rtl. Georg Bartels 10 Rtl. Comm.-Rath Kreßmann 30 Rtl. Frau von Kraatz 5 Rtl. Rentier Dannien 3 Rtl. Schmidt 2 Rtl. Dir. Müller 10 Rtl. Friedrich Weymann 2 Rtl. Hermann Miller 10 Rtl. M. Gutmann 1 Rtl. Rud. Ribbeck 10 Rtl. Gustav Kanzow 5 Rtl. von Eackevort 5 Rtl. W. Meier 2 Rtl. Dir. Kleinsorge 5 Rtl. C. L. Mann 5 Rtl. A. Weylandt 25 Rtl. Wiesenhütter u. Wandel 5 Rtl. Frau Julie Meister 20 Rtl. Carl Meister 20 Rtl. Heinrich Kettner sen. 10 Rtl. Heinr. Kettner jun. 5 Rtl. G. F. Seippel 5 Rtl. S. Aron 10 Rtl. Dr. Steffen 5 Rtl. A. Brehmer 2 Rtl. Comm.-Rath Wächter 25 Rtl. Wachenhusen u. Prutz Nachf. 10 Rtl. Direktor Wichards 10 Rtl. Stadtrath Hoffmann 10 Rtl. August Krieger 5 Rtl. Morgenroth u. Hager 5 Rtl. W. Teuber 5 Rtl. de la Barre 10 Rtl. Dr. Carus 5 Rtl. W. Schmidt 1 Rtl. Callies u. König 5 Rtl. Präs. Heidorff 5 Rtl. J. Tressfelt 5 Rtl. C. H. Köppen 5 Rtl. Polizei-Präs. v. Warnstedt 5 Rtl. Oberpost-Rath Rockel 3 Rtl. Ganson 1 Rtl. C. B. Müller 1 Rtl. Rudolph Gramtz 1 Rtl. Kanzleirath Schultz 1 Rtl. Gesammelt in der Elisabethschule 5 Rtl. Dir. Heydemann 10 Rtl. Stadtältester Theune 5 Rtl. Fr. Joers 25 Rtl. Kreisrichter Müller 2 Rtl. August Walther 5 Rtl. Jacob Lange 4 Rtl. Ad. Kirstein 10 Rtl. W. J. 2 Rtl. Völker u. Theune 10 Rtl. Fentzke 15 Sgr. Franz Meier 10 Rtl. Franke u. Laloi 5 Rtl. A.-G.-Rath Schneider 2 Rtl. Stadtschulrath Balsam 2 Rtl. Prütz 15 Sgr. 3. u. 4. Grabower Bezirk 13 Rtl. $7\frac{1}{2}$ Sgr. G. A. Kempny 2 Rtl. 15 Sgr. H. C. Burmeister 3 Rtl. Emil Couvreur 5 Rtl. Rud. Dorschfeldt 5 Rtl. Alb. Grantze u. Co. 2 Rtl. C. H. Grimm 1 Rtl. Werner Hasse 1 Rtl. Moritz Heymann 10 Rtl. Julius Kettlitz 3 Rtl. W. Koch 2 Rtl. Stadtrath Kutscher 3 Rtl. G. H. Liskow 2 Rtl. Gustav Metzler 3 Rtl. Emil Metzler 3 Rtl. Fr. Poll 5 Sgr. G. Scholz 1 Rtl. Alb. Schmidt 2 Rtl. Rendant Stützner 1 Rtl. Curt Frank 5 Rtl.

Pro Januar 1871: Prütz 15 Sgr. Rud. Gramtz 1 Rtl. Morgenroth u. Hager 5 Rtl. Seidlitz u. Dieckmann 5 Rtl.

Summe der monatlichen Beiträge bis heute:
8920 Rtl. 9 Sgr. 6 ₰.

Betrag der Total-Einnahme bis heute:
28,362 Rtl. 25 Sgr. 3 ₰.

Fernere Beiträge werden gern entgegengenommen.
Stettin, den 16 Dezember 1870.

Der Vorstand des Hülfs-Vereins für die Familien einberufener Wehrleute.

Im Auftrage
Wilhelm Meister,
Schatzmeister.